

m ä r z

+ Programm der Volkstheatertage



Programm

6

Tiroler Landesmuseum
Bibliothek
Museumstraße 15
6020 Innsbruck

91/90

was heißt da Volkstheater?

Diejenigen, die vom Volk reden, tun es, um es zu benützen. Daher ist auch der Begriff Volkstheater nur durch Gleichnisse und durch Bilder erklärbar. Ein altes Bild zeigt da etwa die Paradevolkstheaterfigur Hans Wurst (Der älteste Tiroler Volkstheatermann hieß übrigens nicht Hans Wurst, sondern „Dilledapp“ und trieb sein Unwesen schon in den ältesten Legenden spielen im 17. Jahrhundert. Nebenbei sei bemerkt, daß sich die Narrenfiguren aus dem mittelalterlichen Teufelsspiel heraus entwickelten).

Auf dem Bild steht: „Der lächerliche und auf daß simpelste sich verstellende Hans Wurst“. Wohl gemerkt. Hans Wurst stellt sich dumm, um die zu verarschen, die sich klug vorkommen. In Zeiten wirtschaftlicher Hochkonjunktur werden solche Hans Würste zum Schweigen gebracht, weil sie ihren Witz als Waffe benützen, gegen die nicht anzukommen ist. Die „Dodln“ des alten Lederhosen-Bauerntheaters sind unkritisch gewordene Hans Würste. Das neue Volkstheater hat auf die Ursprünge wieder zurückzukommen.

Mehr lohnt sich nicht, über Volkstheater zu schreiben, als dieses Bild auszusagen vermag.



Vom „Eingebildeten Kranken“ bis zum „Zerbrochenen Krug“, von „Hamlet“ bis „Jedermann“, vom „Snob“, einer Komödie der modernen Klassik, bis hin zur „Quacksalberbande“, dem ältesten Schwank aus Tirol, der nun genau 600 Jahre alt ist, zeigen die Volkstheatertage ein klassisches Gesicht. Aber wie sehr unterscheidet es sich von dem, was am Stadttheater dem Bildungsbürger gezeigt wird! Mit Modernismen und originellen Interpretationen bleibt man da dem Alten verhaftet und man verehrt Moliere, Shakespeare, Hofmannsthal usw., um den Glauben an Genies aufrecht zu erhalten. Das brauchen die Abonnentenbürger, und dabei fühlen sie sich wohl als Mitglieder der gebildeten Elite. Ganz anders ist der Umgang des Volkstheaters mit der Klassik. Sie geht mit dem Alten viel

ganz schön klassisch

zwangloser um, braucht keine „Modernisierungen“. Alte Stoffe werden einfach genommen, komödiantisch und heutig verstanden, mit Kritik am Verstaubten und als Bekenntnis zur Realität. Freilich gibt es auch hier Schattenseiten, denn allenthalben finden sich bei Verlagen „Vertümlungen“ von klassischen Stoffen. Der „Eingebildete Kranke“ heißt dann etwa „Die schleichende Gesundheit“ usw. und manches ist dabei eher dummlich denn „tümlich“. Wie auch immer. Volksbühnen und Amateurtheater beginnen sich zunehmend jenseits der Nachahmung des Berufs-theaters die Klassik für sich zu erobern. Es ist das eine Tendenz, denn die Entwicklung ist eine Expansion in vielen Richtungen hin, vom Bauerntheater hin zu Experimenten, von „ländlichen Lustspielen“ hin zur ländlichen Komödie, vom Märchentheater hin zum Theater für Menschen von 4 bis 94, von der Gaudi für Fremde zum Theater für Gäste... Es tut sich etwas. Die Volkstheaterlandschaft wird bunter und bleibt vorwiegend fröhlich.

Ekkehard Schönwiese

Die Volkstheatertage sind eine Standortbestimmung des außerberuflichen Theaters. 25 Aufführungen, aus Tirol, Südtirol, Oberösterreich, Steiermark und Salzburg und einem Gastspiel aus Leipzig zeigen einen Querschnitt dessen, was Volkstheater/Amateurtheater alles sein kann.

Die Theatertage sind aber noch mehr. Sie verbinden Aufführungen mit einer Ausstellung und einem umfangreichen Fortbildungsprogramm, für das sich an die 150 Teilnehmer angesagt haben und die, großteils am „Grillhof“ in Vill mit zehn Referenten des Landes-

verbandes Tiroler Volksbühnen stattfinden werden. Die Volkstheatertage setzen zudem Schwerpunkte, stellen den Umgang mit Klassik auf den Prüfstand, bieten ein konzentriertes Programm für Figurentheater an und - vielleicht ist das überhaupt das Wesentlichste - wird von un-

terschiedlichsten Organisationen und Gruppen gemeinsam gestaltet (Landesverband Tiroler Volksbühnen, LV für Schulspiel, Jugendspiel und Amateurtheater, Utopia, Leobühne, Alt-Innsbrucker Bauerntheater und Ritterspiele).

LEOBÜHNE - Anichstr. 36

• „Der eingebildete Kranke stirbt“ von Ekkehard Schönwiese • Uraufführung Sa./ 2.3., Fr./8.3., Fr./15.3., Sa./23.3. Beginn jeweils 20.00 Uhr

BIERSTINDL

• „Der zerbrochene Krug“ Lustspiel v. Heinrich v. Kleist; Tiroler Volkstheater Kufstein Do./14.3. 20.00 Uhr
• „Meine Leichen deine Leichen“ Fr./ 22.3. 20.00 Uhr

GRILLHOF, Vill

• „Lange Nacht der kurzen Szenen“ mit Gerhard Sexl als Sepp, dem „Vogelfänger v. Sellrain“, der Quacksalberbande und anderen Scharlatanen Sa./ 9.3./ 21.00 Uhr und Sa./16.3./ 21.30 Uhr
• „Ritter, Drachen, Clowns“ für Menschen ab 6 So., 10.3., 15.00 Uhr

UTOPIA-Veranstaltungen siehe Rückseite der Zeitung



Ausstellung: FIGURENTHEATER, PUPPENTHEATER IN TIROL

Das Figurentheater Ein vielseitiges Medium von Hans Posch

Bestimmt erinnert sich mancher an das Kaperltheater, das er in seiner Kindheit erlebt hat, und glaubt, Puppentheater sei ausschließlich eine Theaterform für Kinder. Doch Kenner wissen, daß von den Ursprüngen des Figurentheaters bis zur Gegenwart diese Form des darstellenden Spiels auch, oder gerade, für Erwachsene faszinierende Theatererlebnisse zu bieten vermag. Dabei beweist das Figurentheater, daß es sich nicht mit der Nachahmung des Personentheaters begnügt. Sein primäres Ausdrucksmittel ist die bewegte, bildnerisch gestaltete FIGUR mit all ihren vielfältigen Möglichkeiten und Ausdrucksformen. Puppen sind in jedem Augenblick das, was der Figurenbildner und der

Puppenspieler ihnen als zuge dachte Eigenart eingeben. Puppen kennen keine menschliche Eitelkeit, können diese aber sehr wohl darstellen. Die „Schauspieler“ des Figurentheaters treten, schweben, tanzen und agieren in den vielfältigsten Formen vor ihrem Publikum. Als SCHEMEN-, SCHATTEN- oder FLACHFIGUREN, MAROTTEN, HANDPUPPEN, KLAPPAULFIGUREN, MARIONETTEN (Faden- oder Stabmarionetten) oder große UMGESTALTETE FIGUR mit all ihren vielfältigen Möglichkeiten und Zwischenformen und aus den unterschiedlichsten Materialien. Auch personifizierte Tiere und

zum Leben erweckte Gegenstände können im Figurentheater wirkende Kraft bekommen. Dem Figurentheater ist die Spannung zwischen realer und irrealer Welt zugänglich. Übergänge von der Illusion der Wirklichkeit in die Welt der Phantasie vollziehen sich ohne Bruch, wenn die Figuren entsprechend geformt und bewegt werden. Der Spielort des Figurentheaters ist überall. Von der Guckkastenbühne bis zum Straßentheater oder Umzug, vom Illusionstheater bis zur bewußten Desillusionierung der Spielanlage. Das Figurentheater ist mit seinen Möglichkeiten eine, fast alle



Sparten des DARSTELLENDEN SPIELS berührende Ausdrucksform... vom Handpuppenspiel bis zum elitären Marionettentheater, vom alleinigen Agieren einer Puppe bis zum kombinierten Spiel von Puppen und Schauspielern. Mit seinem Schwerpunkt auf das ERSCHAUBARE, steht es in einem ganz besonderem Nahverhältnis zum Bildhaften, zu Form und Farbe, zum Licht, zur Bewegung. Sprache und Musik können, müssen aber nicht mitwirken. Hans Posch hat vor fünf Jahren die ersten österreichischen Figuren- und Puppentheatertage (ANIMA) ins Leben gerufen, um diese Kunstgattung auch in unseren Breiten wiederzubeleben. Für den Märzschwerpunkt hat er die Ausstellung FIGURENTHEATER, PUPPENTHEATER IN TIROL zusammengestellt.

Ausstellungsdauer 1. - 23. März

Volkstheaterprogramm im UTOPIA

sa • 2 • 3 20.00 Uhr im Café DIE QUACKSALBERBANDE

Der Fasching ist vorbei, aber die Narren sterben nicht aus. Und daß die Welt eine verkehrte Welt ist, die wieder zurechtgerückt gehört, ist angesichts von Umweltkatastrophen und Krieg nicht erst heute aktuell. Genau sechshundert Jahre alt ist das sogenannte „Innsbrucker Osterspiel“. Die komischen Zwischenspiele in ihm gehören zu den ältesten Faschnachtspielen Tirols. Zum Inhalt: Die drei heiligen Frauen gehen zum Grab Christi und wollen den Leichnam des Herren salben. An diesem Punkt wird die „heilige Handlung unterbrochen“ und ein derbes Zwischenspiel setzt ein, in dem über die Ärzteschaft hergezogen wird. Ein Quacksalber will den Frauen Schönheitssalben andrehen („Was kümmert ihr euch um die Toten!“), während seine Frau mit seinem Assistenten durchgeht... Gespielt wird der 15-Minuten-Schwank von der Schulspielgruppe (Klasse 8a) des Haller Gymnasiums.

DER SNOB von Carl Sternheim

Pfui über das Geschrei der Theateretablierten, die sich darüber beklagen, daß es in unserem Jahrhundert keine guten Komödienschreiber gegeben hat. Als gäbe es keinen Dürrenmatt, keinen Ludwig Thoma, keinen Carl Sternheim... ja, wer ist denn das? Hierzulanden völlig unbekannt. Höchste Zeit, ihn kennenzulernen, diesen bitterbösen Komödienschreiber, der sich 1920 über das „bürgerliche Heldenleben“ lustig gemacht hat. Ja, freilich, solche Komödien gehen nicht gerade schmeichelhaft mit Speichelleckern, Wendehälsen, Amtsschimmeln und anderen Snobs der guten Bürgerlichkeit um. „Der Snob“ ist die Geschichte eines Karriere-mannes, der seine Freunde vergiftet, wenn es um seinen gesellschaftlichen Aufstieg geht.

Die Gruppe Dumini Jebe ist eine führende Volkstheatergruppe in Leipzig, die sich anbietet, nach den Vorstellungen, über die kulturelle Situation der ehemaligen DDR zu diskutieren.



do • 7 • 3 / fr • 8 • 3 20.30 Uhr Gruppe Dumini Jebe (Leipzig)

HEIM DER

von Aldo Nicolaj

Die Eisernen

20.30 Uhr

sa • 16 • 3 15.00

KIKIRIKISTE für Menschen ab 6

Paul Maar hat dieses mustergültige Kindertheaterstück für Menschen von 6 bis 96 geschrieben. Absolut kindgerecht zeigt es in einfachen Situationen Verhaltensmuster auf, die das Durchsetzen von Gemeinschaftsinteressen verhindern. Neid, Vertrauensbruch, das „Nicht zu kurz kommen wollen“, Angst...

Es geht um zwei Kisten, die der Stolz zweier Kinder sind, bis die Frage auftaucht, welche denn schöner sei, welche die bessere Möglichkeit bietet, sich darin zu verstecken, welche schöner aussieht. Nun, und wenn sich zwei streiten, dann freut sich ein dritter, der aus dem Streit seinen Vorteil zieht...

Die Aufführung ist eine Besonderheit. Ein Jugendlicher hat Regie geführt, seine erste Regie, und sie unterscheidet sich kaum von professioneller Arbeit. Die Spielgruppe nennt sich „Bühnenflöhe“ und ist ein Teil des Tiroler Volkstheaters Kufstein.

sa • 16 • 3 15.00

DIE RAUPE VALENTIN

Figurentheater für Menschen ab 4 von Irmgard Schweighofer

Das brandneue Stück - es wird Anfang März uraufgeführt - ist in seiner einfachen Figurenführungstechnik und Konzentration der Mittel beispielgebend.

Zum Inhalt:

Die lebensfrohe Raupe Valentin erobert ihre kleine Welt. Einen Mikrokosmos, in dem sich Angst und Freundschaft, Neid und Geborgenheit, Tod und Auferstehung wie im großen Leben ereignen. Die Aufführung spürt dem ewigen Kreislauf mit Flachfiguren aus Papier, mit Musik und Geräuschen nach. Was die kleine Raupe Valentin erlebt, ist so alltäglich wie der Alltag seines Publikums: voll von Überraschungen.

Zur Gruppe:

Das „Theater im Kürbis“ in Wies, Weststeiermark, hat sich in den letzten Jahren zu einer der aktivsten Kulturinitiativen der Steiermark, außerhalb von Graz, entwickelt. Es bietet übers ganze Jahre hinweg ein umfangreiches Kulturprogramm. Zu den jährlich 3-4 Theaterproduktionen hat sich die Gruppe auch als Veranstalter von Theaterfestivals einen Namen gemacht (1. Internationales Jugendtheaterfestival der ARGE Alpen-Adria 1988 und „Anima 89“).

Das Hauptaugenmerk der Gruppe gilt aber der ANIMATION zu künstlerischer Betätigung und dem Theaterexperiment im ländlichen Raum. Nach dem Motto: ein echter Kulturkürbis wird nicht veranstaltet, sondern an Ort und Stelle gepflanzt, gehegt und genossen.

THEATER IM BAHNHOF

Edi Neuwirth und Petra Mertens ziehen am letzten Tag der Volkstheaterstage Bilanz; nicht über die Spielstage, obwohl Edi das sehr gut könnte, denn er ist Landesspielberater der Steiermark. Er kommt als Schauspieler zusammen mit Petra. Sie ist in Innsbruck längst schon ein Geheimtip, gastierte bei den Volkstheaterstagen 90 mit „Was ihr wollt“ und war im Utopia mit der Einpersonenfassung von Bölls „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ zu sehen.

Diesmal steht das Scheitern einer Ehe auf dem Programm; die Nummern haben die beiden selbst geschrieben. Heiter bis böse sezieren sie den Stoff, aus denen Ehen gemacht werden: Illusionen. Aber die Beziehungen brechen nicht, weil sie brüchig sind, sondern das Brüchig-Sein nicht angenommen wird. Also geht auseinander, was sich erst die „schönste Zeit“ erträumte...

In dem Programm geht es natürlich um die Emanzipation des Mannes, der das eigentlich schwache Geschlecht ist.

Das Theater heißt „Theater im Bahnhof“. Kein Wunder: es entstand dadurch, daß sie in Wien und er in Graz wohnt, und so gründeten sie im Jugendwarteraum des Bahnhofes eine Bühne. In den letzten beiden Jahren gab es in dieser Einrichtung 20 Stücke zu sehen; von den verschiedensten Gruppen des außerberuflichen Theaters.

Das „Theater im Bahnhof“ ist die Nachfolgeeinrichtung des „Grazer Taschentheaters“, das der unlängst verstorbene Alt-Promotor des Österreichischen Volkstheaters, Ingo Wampera ins Leben rief.

sa • 23 • 3 20.30 Uhr

UNSERE SCHÖNSTE ZEIT



Kinderpuppentheater

sa • 16 • 3 15.00

KIKIRIKISTE für Menschen ab 6

Paul Maar hat dieses mustergültige Kindertheaterstück für Menschen von 6 bis 96 geschrieben. Absolut kindgerecht zeigt es in einfachen Situationen Verhaltensmuster auf, die das Durchsetzen von Gemeinschaftsinteressen verhindern. Neid, Vertrauensbruch, das „Nicht zu kurz kommen wollen“, Angst...

Es geht um zwei Kisten, die der Stolz zweier Kinder sind, bis die Frage auftaucht, welche denn schöner sei, welche die bessere Möglichkeit bietet, sich darin zu verstecken, welche schöner aussieht. Nun, und wenn sich zwei streiten, dann freut sich ein dritter, der aus dem Streit seinen Vorteil zieht...

Die Aufführung ist eine Besonderheit. Ein Jugendlicher hat Regie geführt, seine erste Regie, und sie unterscheidet sich kaum von professioneller Arbeit. Die Spielgruppe nennt sich „Bühnenflöhe“ und ist ein Teil des Tiroler Volkstheaters Kufstein.

mo • 18 • 3 + di • 19 • 3 15.00

DIE RAUPE VALENTIN

Figurentheater für Menschen ab 4 von Irmgard Schweighofer

Das brandneue Stück - es wird Anfang März uraufgeführt - ist in seiner einfachen Figurenführungstechnik und Konzentration der Mittel beispielgebend.

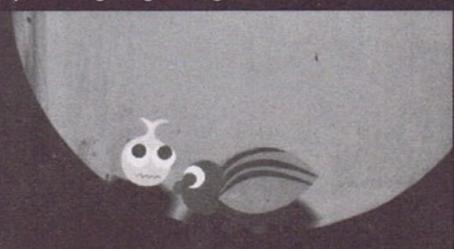
Zum Inhalt:

Die lebensfrohe Raupe Valentin erobert ihre kleine Welt. Einen Mikrokosmos, in dem sich Angst und Freundschaft, Neid und Geborgenheit, Tod und Auferstehung wie im großen Leben ereignen. Die Aufführung spürt dem ewigen Kreislauf mit Flachfiguren aus Papier, mit Musik und Geräuschen nach. Was die kleine Raupe Valentin erlebt, ist so alltäglich wie der Alltag seines Publikums: voll von Überraschungen.

Zur Gruppe:

Das „Theater im Kürbis“ in Wies, Weststeiermark, hat sich in den letzten Jahren zu einer der aktivsten Kulturinitiativen der Steiermark, außerhalb von Graz, entwickelt. Es bietet übers ganze Jahre hinweg ein umfangreiches Kulturprogramm. Zu den jährlich 3-4 Theaterproduktionen hat sich die Gruppe auch als Veranstalter von Theaterfestivals einen Namen gemacht (1. Internationales Jugendtheaterfestival der ARGE Alpen-Adria 1988 und „Anima 89“).

Das Hauptaugenmerk der Gruppe gilt aber der ANIMATION zu künstlerischer Betätigung und dem Theaterexperiment im ländlichen Raum. Nach dem Motto: ein echter Kulturkürbis wird nicht veranstaltet, sondern an Ort und Stelle gepflanzt, gehegt und genossen.



Kinderpuppentheater

so • 3 • 3 15.00 Uhr

Das Götzner Puppentheater

spielt **RUMPELSTILZCHEN**

für Menschen ab 7

Die Vorarlberger Gruppe aus Götzis wurde 1980 gegründet. Elisabeth Wolber ist ihre Leiterin und schreibt für die mit großem technischen Aufwand und großen Figuren arbeitende Puppenbühne Märchen nach den Gebrüder Grimm für die besonderen Bedürfnisse ihrer Figurenwelt um. Märchen werden für Kleinkinder erzählt, doch hier ist die Zielgruppe eine andere.

Der alten Erzähltradition folgend, wendet sich das Spiel an Menschen ab 7, an jung und alt...

„Den Kinder der Spaß, den Erwachsenen das ästhetische Vergnügen und die versteckten Pointen.“ Dieses „Spiel für alle“ kommt der Grundidee des Volkstheaters in besonderem Maße entgegen. Die Geschichte vom Rumpelstilzchen hier zu erzählen ist nicht nötig, zu erwähnen aber ist, daß es eine Tiroler Variante des Märchens gibt. Nun vielleicht kann die Gruppe jenseits vom Arlberg zur Nachahmung anregen....

so • 10 • 3 14.00 +16.00

BAVASTEL PUPPENTHEATER

„Kasperl und der Zauberer oder Wenn Träume wahr werden“

für Menschen ab 4

Kasperltheater ist in gleicher Weise und zurecht verdächtig und beliebt. Allen ist er wohl bekannt, den einen ist er Kinderspaß, den anderen Schimpfwort und keiner faßt ihn ganz, den Kasperl. Verdamm und für tot erklärt, entwischt er immer wieder und taucht zur Freude seine Freunde an seinem ureigensten Platz auf, dem Kasperltheater. Und diesmal träumt er dort vom Schatz im Zauberschloß. Trotz Warnung der Großmutter, die Gefahr ahnt, begibt er sich zum Zauberer. Der hat sein Kommen im Spiegel gesehen und setzt ihn gefangen. Zufällig entdeckt der Kasperl das Zauberbuch. Nach einigen mißglückten Versuchen wünscht er einen Geist herbei, der ihn zur Großmutter zurückbringt. Wütend verfolgt der Zauberer sie bis nach Hause. Entschlußkraft und die Gunst des Augenblicks helfen dem Kasperl und führen die Geschichte zum guten Ende.



HAAMLET FÜR JEDERMANN

sa • 9 • 3 20.30 Uhr

EIN MANN MIT VERGANGENHEIT

Ein Schwank von Jakob Stebler

Da haben wir ihn also, den verfluchten zur Lederhosenmentalität verteuflten Bauernschwank. Aber Vorsicht! So manches „sozialkritische“ Stück, das mit hohen Ansprüchen nach Veränderung der Welt daherkommt, verfehlt das Ziel. Witz ist allemal eine Waffe des Volkes gegen die, die es benützen. Und hinter mancher „reiner Unterhaltung“ steckt Kritik, die weit wirksamer ist als die, die nur den Kopf anspricht. Schauen wir uns die Gaudi an, ohne falschen Anspruch:

Ein Starbesuch taucht in einem schlecht gehenden kleinen Hotel auf und kann damit rechnen, von den dummen Ländlern umschwärmt zu werden. Das gelänge ihm auch, wenn er sein Spiel nicht ganz so plump spielte. Er ist also ein kleiner Schwindler der einigen Dorfbewohnern den Kopf verdrehen kann, letztlich aber nach vielen Verwirrungen entlarvt wird.

Die Heimatbühne Kurtasch (an der Südtiroler Weinstraße) spielt seit 1754. Sie weiß, was sie dem Publikum und sich selber schuldig ist, also wechseln sie im Spielplan zwischen Ernst und Heiter ab. Nach den letzten Produktionen, einem Mysterienspiel „Das große Opfer“ und Karl Schönherr's „Glaube und Heimat“ ist diesmal ein Schwank an der Reihe.

von Uli Bree

„Kulturverein m²-Kulturexpress“. Das klingt nicht ganz nach Volkstheater. Postleitzahl A-5741, das heißt, die Gruppe liegt im „Ausland“, im Nachbarland Salzburg in Richtung Großvenediger. Da gab es 1929 einen Herrn Josef Zwicknagel und später einen „Taschenfeilclub“, und die machten Theater. Nach längerer Pause begannen sie 1980 wieder mit „schneidigen Stücken“.

Charly Rabanser scharte eine Schultheatergruppe um sich, und dann ging es los: Von „Kein Platz für Idioten“ von Mitterer über „Charly's Tante“ bis „Zwölfeläuten“ von Heinz Rudolf Unger...

„Hamlet für Jedermann“ wurde von Uli Bree, dessen „Hermannsschlacht“ ihn als Autor bekannt gemacht hatte, extra für die Gruppe m² geschrieben! Wir sehen also die Uraufführungsproduktion.

Zum Inhalt: Ein Dorf bereitet seine 2000 Jahr Feier vor. Der Pfarrer stellt eine Laiengruppe zusammen, die den „Hamlet“ aufführen soll. Der saukomische Hamlet, der in Kombination mit „Jedermann“ das non plus ultra an Kulturattraktivität zu werden verspricht, endet mit Witz, Komik, Slapstick, Tanz und Gesang....



sa • 2 • 3
**CASPAR BRÖTZMANN
 MASSAKER**

„In der Musik kehre ich mein Inneres nach außen“, erklärt Caspar Brötzmann, dessen äußerst komplexe und dichte Gitarrenklänge den Hörer mit bedrohlich unbekanntem, ganz individuellem Sound konfrontieren und aus jeder Hörgewohnheit herausreißen.
 Mit Eduardo Delgado Lopez, der mit nicht weniger differenziert gespieltem Bass das bodenständige Pendant zu Caspars Klangexzessen bildet, und dem Schlagzeuger Frank Neumeier zählt das Trio MASSAKER zu einer der derzeit vielversprechendsten Gruppe.
 Bereits 1984 gründete Caspar Brötzmann die Band „The Bonkers“. Das erforderliche musikalische und finanzielle Potential für eine LP war längst vorhanden, als er 1985 mit den Bonkers den Senatsrock-Wettbewerb in Berlin gewann. Leider kam die damals geplante Platte nicht zustande, da sich die Gruppe kurz vor dem Studietermin auflöste. Nach einer Reihe von erfolgreichen Soloauftritten formierte Brötzmann das Trio MASSAKER und das Plattenprojekt wurde endlich realisiert: „The Tribe“ 1988 und „Black Axis“ 1989; beide erschienen auf Zensor Musikproduktion Berlin.
 Der Bandname Massaker ist natürlich kein Zufall. „...Konzentriert als Methylalkohol und wie ein Peugeot aus der Schrottpresse, entsteht ein völlig einzigartiger Lärm, als hätte noch nie eine Gitarre gebrannt. Brötzmann hängt an seinem Instrument wie



an einer eisernen Lunge, und er pumpt bis zum Platzen“, so SPEX im März 88. Autodidakt Brötzmann ist der Sohn des großen „Saxophonschänders“ Peter Brötzmann, musikalisch ebenso einzeigängerisch wie kompromißlos. Die Demontagefrüherer Vorbilder, in erster Linie Jimi Hendrix, mit dem er verglichen wird, mehr eine auf das, „was mir so an Musik im Kopf rumspuckt. Es ist klar, daß man da manchmal was raus hört, schließlich war Hendrix mein größtes und einziges Vorbild, ich hab auch ein paar Tricks von ihm abgeguckt, aber Hendrix ist gegessen, eigentlich schon seit ich in Berlin bin“.
 Weiter im SPEX: „... ist Brötzmann unbestreitbar gelungen, was an anderen Stellen bereits als höchstes Ziel des Musikers genannt wurde, nämlich mit den Instrumenten zu sprechen, eine eigene unverwechselbare schöne Sprache im weiten Feld von Hardcore und Magie zu erfinden, und mit dieser monolithischen musikalischen Existenzform darauf zu beharren, daß Kunst den Anspruch auf das zu erheben hat, was noch nicht ist.“

sa • 16 • 3 20.30
**JON ROSE „SPACE VIOLIN“
 Der Paganini der Neuen Musik**

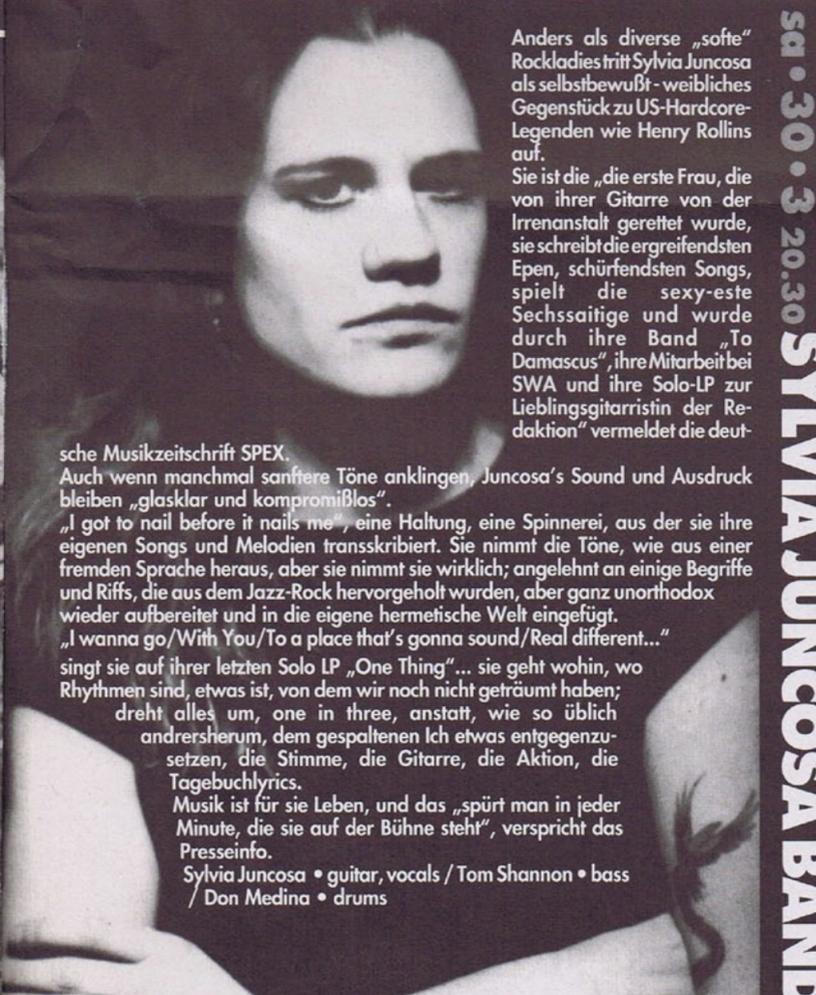
SPACE VIOLIN ist ein völlig neues Konzept der Solo-Performance und Improvisation.
 Der australische Geiger und Cellist Jon Rose, bekannt für seine selbstgebaute Geigen- und Celloumbildungen, wie etwa die Megaphon-Violine oder diverse Doppelhalsgeigen, arbeitet seit mehr als 12 Jahren an seinem Projekt „The Relative Violin“ - ein Gesamt-Kunstwerk auf der Grundlage dieses einen Musikinstrumentes. Diese „ungeheure Aktivität“ und „einzigartige Vision“ drückt sich in einer Reihe von Performance-Bereichen aus.
 Konzerte mit umgebauten Violinen oder aus der Violine entwickelten Instrumenten (oft in unerwarteter städtischer oder ländlicher Umgebung) z.B. der Wüstenspaziergang mit der Triple-neck, double piston, wheeling Violine. Der Gebrauch von elektronischen Geräten mit Violinen - von High-Tech, Tonprojektions-Systemen zu billigen selbstgebaute Geräten wie z.B. eine rotierende Lautsprecherreihe; Theremin; FM-Mikrofonen, der Megaphon-Violine usw. Außerdem Auseinandersetzungen und Arbeiten mit der Digitaltechnik z.B. dem Fairlight CMI; auch die Entwicklung eines elektronischen Violinbogens in den STEIN Electronic Music Studios, Amsterdam 1988.
 Seine Multimedia-Performance vereinigen das oben erwähnte als auch Tanz und manchmal Sport zum Beispiel die legendäre Relative-Band-Performance von „Cricket“ in Sydney 1986.
 In SPACE VIOLIN verwendet Jon Rose ein neues Instrument, das MIDI-Bow-System. Dabei reagiert ein computergesteuertes Synthesizer Programm, das mit rotierenden Lautsprecherboxen verbunden ist, auf die räumliche Entfernung, die Jon Rose mit der Spitze des Bogens einnimmt und führt somit „Duette“ mit imaginären Instrumenten auf.
 Jon Rose, der neben seinen Solo-Auftritten ständiges Mitglied von „Slawterhaus“ ist, arbeitete mit vielen in der Welt führenden Musikern des Improvisations- und Innovationsbereiches wie Fred Frith, Shelly Hirsch, David Moss, Han Bennink, Alexander Schlippenbach, Toshinori Kondo, Derek Bailey u.a. zusammen und trat bei vielen Festivals auf; beispielgebend sei das von ihm in Berlin organisierte Festival „The Relative Violin“ im Rahmen der „Inventionen 89“ genannt.
 „... und so ist es gewiß erlaubt, vom Künstler diesmal auch von einem Artisten zu sprechen, einem Jongleur, einem Äquilibristen, einem Clown, einem Grotesktänzer - aber immer von einem Musiker.“ (Manfred Sack, „Die Zeit“)

do • 14 • 3 20.30
MARCRIBOT ROOTLESS COSMOPOLITANS

Viele kennen seinen Sound, bewußt oder unbewußt. Denn zumindest seit seiner Zusammenarbeit mit Tom Waits ist er einem großen Hörerkreis vorgestellt worden: der Gitarrist Marc Ribot. Tom Waits-Fans werden sich an Ribots schräge Spielweise, die die Stimmungen der Waits-Stücke kongenial reflektieren, erinnern oder an sein Intro und sein Solo in dem Waits-Song „Jockey Full Of Bourbon“, der auch als Einstieg für den Jim Jarmusch Film „Down By Law“ diente.
 Neben seinen Auftritten mit Waits ist Ribot ständiges Mitglied bei den Jazz Passengers, arbeitete mit Pop-Art-Poet Alan Ginsburgh, John Zorn, Konzeptionist und Produzent Seigen Ono, tourte mit Elvis Castello und spielte mit John Lurie die Soundtracks zu den Jarmusch Filmen „Down By Law“ und „Mystery Train“ ein. Aber vor allem ist er „fester Bestandteil“ bei den mittlerweile zur Kultband avancierten „Lounge Lizards“. Neben all diesen Beschäftigungen hat Ribot es tatsächlich geschafft, ein eigenes Projekt zusammenzustellen, eine Platte aufzunehmen und Konzerte zu geben. Anfang letzten Jahres hatte Ribot mit den „Rootless Cosmopolitans“ beim „Post This & Neo This“-Festival in Köln Europapremiere. Obwohl sich die Band „rootless“ nennt, lassen sich einige ihrer Wurzeln erkennen: Jazz, R&B und Noise Punk fusionieren zu einer aggressiven, energiegeladenen, aber auch einfühlsamen sensitiven Großstadtmusik mit eigener Note.
 Marc Ribot hat mit den „Rootless Cosmopolitans“ ein exzellentes Line-up von vier Musikern, die alle der New Yorker „New Music Scene“ angehören, zusammengestellt: Anthony Coleman (keyboards), „an eccentric fertile thinker ... the downtown scene's great undiscovered talent“ (Peter Watous, Village Voice), arbeitete mit John Zorn, Nicholas Collins, Elliot Sharp, Glenn Bronca u.a. • Ralph Carney (sax, clarinet) war Gründungsmitglied der bekannten Midwestern Proto-Punk-Band „Tim Huey“, Mitglied der „Swollen Monkeys“, tourte mit Tom Waits und ist auf dessen LPs (Ram Dogs, Frank's Wild Years, Big Time) zu hören • Gregory Milton Jones (bass) arbeitete mit Julius Hemphill, Chico Hamilton, Ned Rothenberg, Bob Moses, Bill Frisell, Bo Diddley u.a. • Rock Savage (drums) bediente das Schlagzeug bei „Poi Dog Pondering“, „Miracle Room“, „Bank Market“ u.a.

do • 21 • 3 20.30
N-FACTOR

HipHop ist die musikalisch am meisten an Amerika gebundene Stilform in der heutigen Popmusik. HipHop ist aber auch ein Prozeß, der überall auf der Welt zu finden ist und der durch andere gesellschaftliche Bedingungen auch andere Ausdrucksformen findet.
 N-FACTOR aus Bielefeld zählen sich selbst zwar nicht zur deutschen HipHop-Szene, dennoch gehören Programmierer Skinny T. und der schwarze Rapper Wally Fury B. zur Spitzenspitze neuer und integrierter HipHop-Acts des mitteleuropäischen Raumes.
 N-FACTOR setzen in ihrer Musik bereits gemachte (musikalische) Erfahrungen mit den Mitteln des HipHop um. Ihre erste, bei dem Berliner Independent Label BIG SEX erschienene Maxisingle N.D.S.C.D. machte denn auch deutlich hörbar, worum es bei N-FACTOR geht: Techno-Beats, Rockgitarren und Computermixes in Verbindung mit Rap und Rhythmen.
 Der Ausgangsort der musikalischen Aktivitäten von N-FACTOR ist das westfälische Bielefeld. 1989 lernten sich dort Rapper Wally „Fury“ B. und Operator Skinny T. kennen, nachdem jeder für sich bereits reichlich Erfahrung in der dortigen Musikszene gesammelt hatte.
 Wally spielte als Percussionist, Sänger und Tänzer in diversen Bands, unter anderem auch in seiner Heimatstadt Lagos/Nigeria. Operator Skinny T. drummte jahrelang in einer Reggaeband und beschäftigte sich als Toningenieur und Produzent in den Tan Tan Plage Studios/Bielefeld.
 Die verschiedenen Mixes ihrer bisher erschienenen Maxisingles „it's like that“ und „N.D.S.C.D.“ klingen wie Soundcollagen aus Rhythmus und Alltagsgeräuschen, ohne den musikalischen Kontext zu verlieren. Der Grund dafür liegt darin, daß N-FACTOR ihre Stücke eher traditionell erarbeiten und trotz massivem Sequenzereinsatz Songstrukturen verwenden, wie sie aus dem Zusammenspiel einer Band entstehen.
 Im November 90 ist ihre dritte Maxisingle „Do Or Die“ erschienen, im Januar kam ihr Debut-Album „Vibes Front No Go Area“ auf den Markt. Die fünfköpfige Band um Operator Skinny T. und Wally Fury B. kommt im März erstmals nach Österreich; neben Utopia geben sie noch Konzerte im Posthof Linz und der Szene Wien.



Anders als diverse „soft“ Rockladies tritt Sylvia Juncosa als selbstbewußt-weibliches Gegenstück zu US-Hardcore-Legenden wie Henry Rollins auf.
 Sie ist die „die erste Frau, die von ihrer Gitarre von der Irrenanstalt gerettet wurde, sie schreibt die ergreifendsten Epen, schürfundesten Songs, spielt die sexy-este Sechssaitige und wurde durch ihre Band „To Damascus“, ihre Mitarbeit bei SWA und ihre Solo-LP zur Lieblingsgitarristin der Redaktion“ vermeldet die deutsche Musikzeitschrift SPEX.
 Auch wenn manchmal sanftere Töne anklängen, Juncosa's Sound und Ausdruck bleiben „glasklar und kompromißlos“.
 „I got to nail before it nails me“, eine Haltung, eine Spinnerie, aus der sie ihre eigenen Songs und Melodien transskribiert. Sie nimmt die Töne, wie aus einer fremden Sprache heraus, aber sie nimmt sie wirklich; angelehnt an einige Begriffe und Riffs, die aus dem Jazz-Rock hervorgeholt wurden, aber ganz unorthodox wieder aufbereitet und in die eigene hermetische Welt eingefügt.
 „I wanna go/With You/To a place that's gonna sound/Real different...“ singt sie auf ihrer letzten Solo LP „One Thing“... sie geht wohin, wo Rhythmen sind, etwas ist, von dem wir noch nicht geträumt haben; dreht alles um, one in three, anstatt, wie so üblich andersherum, dem gespaltenen Ich etwas entgegenzusetzen, die Stimme, die Gitarre, die Aktion, die Tagebuchlyrics.
 Musik ist für sie Leben, und das „spürt man in jeder Minute, die sie auf der Bühne steht“, verspricht das Presseinfo.
 Sylvia Juncosa • guitar, vocals / Tom Shannon • bass / Don Medina • drums

sa • 30 • 3 20.30
SYLVIA JUNCOSA BAND



fr • 22 • 3 20.30
H A R E M
 Der Orient-Express fährt diesmal von Norwegen nach Algerien - „Musikpiraten“ kapern den Zug, und er landet letztendlich in Paris. Es steigen aus: Drei Frauen und ein Mann. Farida Fadjena (Schlagzeug, Percussion), Helene Arntzen (Saxophon, Keyboards u. Computer), Malika Makouf Rasmussen (Bass) und Mahamad Hadi (Gesang, Gitarre u. orientalische Instrumente).
 HAREM - Großstadtsinspirierter Nord-Süd-Rock mit verkehrten Vorzeichen und ungewöhnlicher Instrumentierung. Ihr erstes Album soll rechtzeitig zur März-Tournee, die sie auch erstmals nach Österreich führt, erscheinen.

do • 28 • 3 20.30
GESUNDHEIT UND FRIEDE
 Diese Tiroler Band besteht seit ca. einem Jahr. Das Repertoire umfaßt in erster Linie Eigenkompositionen. Eigendefinition der Band: „Wir spielen Rockmusik mit deutschen Texten. Nicht die Perfektion steht im Vordergrund bei unseren Auftritten, sondern das spontane Erleben“.
 Rudolf Schwaighofer • Gitarre, Gesang
 Markus Klingenschmid • Gitarre, Gesang
 Reinhard Farcher, Bass • Gesang
 Manfred Unterluggauer • Schlagzeug, Gesang

Die Grüne Alternative Tirol organisiert im Zeitraum März bis Juni 1991 eine Veranstaltungsreihe FRAUEN & SEXUALPOLITIK.
 Themenschwerpunkte:
 Prostitution • Abtreibungsspielle RU 486 • Behinderte & Sexualität • Sexueller Mißbrauch & Gewalt in der Familie • Fristenlösung
 mo • 18 • 3 20.00 Uhr Podiumsdiskussion
Thema PROSTITUTION
 Seit über einem Jahr wird im Tiroler Landtag über die Freigabe des Straßenstrichs diskutiert. Die ÖVP konnte sich aber bis heute zu keinem Entschluß durchringen. Es ist an der Zeit, diese Diskussion öffentlich zu führen.
 PodiumsteilnehmerInnen:
 Eva, Prostituierte, Verband der Prostituierten Österreichs
 Verena Auer, Psychologische Beraterin, Österreichische AIDS-Hilfe, Landesstelle Innsbruck
 Mag. Heinz Dorn, Leiter der Kriminalpolizeilichen Abteilung, BPD Innsbruck
 Politiker der ÖVP (noch nicht fix)
 Diskussionsleitung: I.A. Jutta Seethaler, GAT
 alle weiteren Termine werden in der April-Ausgabe bekanntgegeben

...hoffentlich Allianz versichert
 WIENER ALLIANZ

in Innsbruck auf 88.85 MHz
 Wenn Sie wissen wollen, wann in Innsbruck was tut, sollten Sie uns hören!
ANTENNE AUSTRIA
 Der gemeinsame Nenner der Kenner.
Stiegl BIER
 Stiegl-Bier. Das Salzburger Bier.

Fr.	1.3.	18.00	Ausstellungseröffnung PUPPENTHEATER, FIGURENTHEATER IN TIROL	
Sa.	2.3.	20.00	DIE QUACKSALBERBANDE Ein 15-Minuten-Schwank • Volkstheaterstage	
	im Café			
	im Keller	20.30	CASPAR BRÖTZMANN „MASSAKER“	100,-*/120,-
So.	3.3.	15.00	Puppentheater Götzis: RUMPELSTILZCHEN für Menschen ab 7	30,-
Di.	5.3.		DISCO	
Do.	7.3.	20.30	Gruppe DuminiJebe (Leipzig) • Volkstheaterstage	
Fr.	8.3.		DER SNOB v. Carl Sternheim	60,-*/80,-
Sa.	9.3.	20.30	Heimathöhne Kurtatsch • Volkstheaterstage EIN MANN MIT VERGANGENHEIT Schwank v. Jakob Stebler	60,-*/80,-
So.	10.3.	14.00/16.00	Kasperltheater BAVASTEL • Volkstheaterstage Kasperl und der Zauberer Wenn Träume wahr werden für Menschen ab 4	30,-
Di.	12.3.		DISCO	
Mi.	13.3.	20.30	Kulturverein m ² -Kulturexpress • Volkstheaterstage HAMLET FÜR JEDERMANN v. Uli Bree	60,-*/80,-
Do.	14.3.	20.30	MARC RIBOT „ROOTLESS COSMOPOLITANS“	100,-*/120,-
Sa.	16.3.	15.00	Volkstheater Kufstein • Volkstheaterstage KIKIRIKISTE für Menschen ab 4	30,-
		20.30	JON ROSE „FACE MOLIN“ Solo-Performance	80,-*/100,-
Mo.	18.3.	15.00	Puppentheater: DIE RAUPE VALENTIN	
Di.	19.3.		für Menschen ab 4	30,-
Mo.	18.3.	20.00	Podiumsk Diskussion zum Thema PROSTITUTION Eine Veranstaltung der Grünen Alternativen Tirol im Rahmen des Schwerpunktes „Frauen & Sexualpolitik“	
Di.	19.3.		DISCO	
Mi.	20.3.	20.30	Gaststubenhöhne Wörgl • Volkstheaterstage DIE EISERNEN v. Aldo Nicolaj	60,-*/80,-
Do.	21.3.	20.30	N-FACTOR Hiphop	80,-*/100,-
Fr.	22.3.	20.30	HAREM Großstadtinspirierter Nord-Süd Rock	80,-*/100,-
Sa.	23.3.	20.30	Theater im Bahnhof: UNSERE SCHÖNSTE ZEIT Volkstheaterstage	60,-*/80,-
Mo.	25.3.	20.00	Literarischer Jour-Fixe der IG Autoren Tirol Lesung mit Antonio Fian , Preisträger d. Österr. Staatspreises f. Kulturpublizistik	
Di.	26.3.		DISCO	
Do.	28.3.	20.30	GESUNDHEIT UND FRIEDE Rockmusik mit deutschen Texten	30,-*/40,-
Sa.	30.3.	20.30	SYLVIA JUNCOSA BAND	100,-*/120,-

Die mit *) gekennzeichneten Preise gelten für Utopia und Raika-Club Mitglieder.
Der Mitgliedsausweis ist an der Abendkasse erhältlich und kostet für ein halbes Jahr 250,- für Berufstätige und 150,- für Studentinnen, Schülerinnen, Arbeitslose und Präsenz- und Zivildienstler.
Kartenreservierungen: 0-24 Uhr unter Tel.Nr. 0512/58 85 87
Öffnungszeiten: Café: Montag-Samstag, 17.00 - 24.00 Keller: Dienstag-Samstag, 20.00 - 1.30. Der Keller ist montags nur bei Veranstaltungen geöffnet. An veranstaltungsfreien Tagen Konzertenmusik.



Kulturförderung
der Tiroler Raiffeisenkassen
Ermäßigung für Mitglieder



Quellenangaben: S. 2: Bauerntheater, Geschichte u. Geschichten, Wilfried Feldhütter, Wien anno dazumal, Fritz Schönflugg, Edition Tusch (Der Snob), Dall, Conroy Maddox, Taschen (Hamlet für Jedermann), Fotografie Lorenamerika, Erika Billeter, Foto: Martin Chambi, Peru, Gadea Hochzeit 1930 (Unsere schönste Zeit), Titelbild: Fliegende Blätter, München 1901.